

ir lassen keinen Augenblick
er acht, daß unsere Politik auf
Gebieten stets dem Wohle des
kes dient. Ständig muß unsere
merksamkeit der weiteren Ver-
esserung der Arbeits- und Lebens-
ingungen, der Hebung des ma-
tellen und kulturellen Lebens-
aus der Werktätigen gelten.
uch unser Bildungswesen, un-
sozialistische Kultur, das Ge-
sundheits- und Sozialwesen, Kör-
kultur und Sport sind niemals
ensache, sondern stets ein fe-
organischer Bestandteil der
IX. Parteitag beschlossenen
Politik.

Große Kurt Hager auf der Bezirks-
regiertenkonferenz der SED

Zeitgewinn für unsere Zeit

is kommt nicht nur darauf an,
was wir tun, sondern wie rasch,
in welchem Zeitraum wir die
Aufgaben realisieren, die der
weiteren Stärkung der DDR,
den weiteren Leistungsanstieg
unserer Volkswirtschaft die-

Bildverarbeitung“

Leistungsplanung

Angewandte
Bedeutung

Anfangs unserer sozialistischen Ge-
sellschaft, für alle Bürger eine optimale
gesundheitliche Betreuung zu gewähr-
leisten.

Die Erfüllung der sich daraus er-
gebenden hohen Anforderungen an das
Kollektiv erreichen wir durch **auf jeden
Mitarbeiter aufgeschlüsselte exakte
Leistungsplanung und Kontrolle**. Die
Wiederverteidigung des Staatstitels
„Kollektiv der sozialistischen Arbeit“
wird uns dabei helfen.

Zur Verwirklichung des Gesamtvor-
habens wird eine intensive Zusammen-
arbeit mit der geräteherstellenden Indu-
strie insbesondere dem VEB Carl Zeiß
Jena durchgeführt.

In diese Kooperation ist seit einem
Jahr die Ingenieurhochschule Dresden
einbezogen.

X. FDJ-Studententage — zwei Monate vor dem Nationalen Jugendfestival

Mit dem Eintrag in den Terminkalender ist es nicht getan

Hochschulparteileitung beriet mit FDJ-Funktionären

Als am 14. Februar Mitglieder der
FDJ-Hochschulorganisationsleitung
einer Einladung unserer Hochschul-
parteileitung folgten, lag eben eine
Aktivtagung der FDJ-Studenten hinter
ihnen; knappe zwei Stunden voller
Anregungen, Pläne und Gedanken, alle
voller Kraft und Energie auf ein Ziel
gerichtet: unser Nationales Jugend-
festival zu Pfingsten dieses Jahres in
Berlin.

Ein wichtiger Meilenstein auf diesem
Weg werden unsere X. FDJ-Studenten-
tage vom 26. März bis 4. April an der
MAD sein.

Neun Tage wollen wir wetteifern mit
studentischen wissenschaftlichen Arbei-
ten aus den Kliniken, den theoretischen
Instituten und dem Institut für Marxis-
mus-Leninismus. Fachliche und politi-
sche Begegnungen in Hörsälen und
Klubs zwischen Studenten und Hoch-
schullehrern werden Impulse geben für
weitere gemeinsame Arbeit. Singen und
Tanzen wird zu unseren Studententagen
ebenso gehören wie ein gemeinsamer
Festivalsubbotnik am 31. März, immer
wieder jedenfalls eine Fülle von Ge-
sprächen, Interessen, Argumenten...

Ein ansprechendes Programm mit
täglich mehreren Veranstaltungen, die
jedem Geschmack etwas zu bieten
haben, bedarf nun einer umfassenden

dauern über geleistete und noch zu
leistende Arbeit auf allen Gebieten — ein
würdiger Beitrag unserer Hochschule
zur Vorbereitung des Nationalen Ju-
gendfestivals zu Pfingsten.



Vorbereitung in jedem einzelnen Semi-
nar, harret nicht nur der Aufnahme in die
Terminkalender der Studenten und
Hochschullehrer, sondern mehr noch
der Aufnahme in die Herzen, denn wer
freut sich nicht auf solche Möglichkeiten
politischer, fachlicher und kultureller
Information!

Über eine Woche soll der Dialog

Unsere Besten werden mit diesen und
anderen unserer Ergebnisse in Berlin
dabeisein, an jedem von uns aber wird
es liegen, was aus unseren Studentent-
agen für ihn persönlich wird. Nur auf
dieser Grundlage werden wir den Geist
des Nationalen Jugendfestivals hier an
der Medizinischen Akademie Dresden
spüren können.

Jeder ist dazu herzlich eingeladen,
zum mitdenken, mitdiskutieren, zur Vor-
bereitung ebenso wie zur Teilnahme an
allen Veranstaltungen.

Fragen solcher Art bewegten das
aufgeschlossene Gespräch zwischen
HSOL-Mitgliedern und dem Kollektiv
der Hochschulparteileitung — Diskus-
sionen, getragen von einer herzlichen
Atmosphäre, wie wir sie sicher un-
gezählt zu allen Veranstaltungen von
Studententagen und Jugendfestival
wiederfinden werden.

Andreas Fleischer
SjL-Sekretär III/M

Glückwunsch und Dank galt an-
lässlich des 21. Jahrestages der
Zivilverteidigung auch allen eh-
renamtlichen in der ZV tätigen
Mitarbeitern unserer Akademie. Mit
ihrem aufopferungsvollen Dienst
leisten sie einen wertvollen Beitrag
zum Schutz der Bevölkerung und
der Volkswirtschaft, zur Stärkung
der Landesverteidigung und zur
Sicherung des Sozialismus und des
Friedens.

Für hervorragende Leistungen in der
weiteren Stärkung und Festigung ihrer
Kollektive, für gute Ausbildungserge-
bnisse und ausgezeichnete Plazierungen
in Stadt Leistungsvergleichen zeichneten
der Oberbürgermeister und der 1. Pro-
rektor der MAD drei Mitarbeiter aus mit
der

Medaille „Für treue Pflichterfüllung“ in Bronze

Dr. med. Jobst Henker, Kinderklinik
Physiotherapeutin Heide Lembke, Neu-
rologisch-Psychiatrische Klinik
Dipl.-Chem. Ulrich Bergk, Abt. Arbeit,
Löhne und soziale Einrichtungen.

Mit dem „Bestenabzeichen“ wurden ausgezeichnet:

OA Dr. Hartmut Nitzsche, Radiologische
Klinik

Auszeichnungen zum Tag der Zivilverteidigung

Das friedliche Leben soll geschützt sein

Ingrid Mädler, Apotheke
Gerhard Wenke, Abteilung Arbeitsschutz
und technische Sicherheit
Dr. med. Harald Broeker, Neurologisch-
Psychiatrische Klinik
Dr. med. Winfried Harzer, Stomatologi-
sche Klinik
Schwester Beate Noack, HNO-Klinik
Schwester Iris Endler, Frauenklinik
Schwester Gerda Bosse, Medizinische
Klinik
Schwester Beate Hoffmann, Kinderklinik
Schwester Karin Köppe, Stomatologi-
sche Klinik
MTL Claudia Sommer, Abt. Klinische
Laboratorien
Schwester Dorothea Georgiew, Medizi-
nische Klinik

Buchprämien wurden den Medizi-
nisch-technischen Röntgenassistentin-
nen Andrea Wehnert, Elisabeth Tschulik
und Carola Grob, alle Radiologische
Klinik, überreicht.

Mit je einer Kollektivprämie wurde die
Gruppe der 1. Ärztlichen Hilfe unter
Leitung von Dr. Broeker und die Gruppe
der 1. Ärztlichen Hilfe unter Leitung von
Dr. Tellkamp geehrt.



Die Kräftegruppen der MAD haben
sich verpflichtet, zu Ehren des
30. Jahrestages der Gründung der DDR
die Ausbildungsergebnisse sowie die
Führungstätigkeit weiter zu verbessern,
um den gewachsenen Anforderungen
an die Zivilverteidigung als Bestandteil
der Landesverteidigung der DDR immer
gerecht zu werden.

Gerd Wojtkowiak/Red.